

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 3 (1856)

Artikel: Lieder in rheinfränkischer Mundart.
Autor: Waldbrühl, Wilhelm von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luikem, Leichnam; auch *Liekam*. Zeitschr. II, 27. Diefenb. II, 133. —
'*sghichten*, schichten, voraussehen.

Lieder in rheinfränkischer Mundart

VON

Wilhelm v. Waldbrühl.

I. Die Dierjägd.

- Ihr Nàbern, Hölp! en Dáfels-Dier
Spockt hê en disem Hûs,
Hûst flædig met der Hèllen Wôt;
O, kutt heran un faßet Môt!
Mer jagen et herûs. 5.
- Met Kesseln un met Kannen,
Met Schotteln un met Pannen,
Fresch dran met Schrei un met Gesang:
Kling kling, ting ting, tang tang!
- Em Nàbers Dengen fing et an, 10.
Et kîft un schlôg die Frau;
Verdrîfen mir di Wôt nu nit
Un können mir nit stâfen it,
Mer hâlen nümmer Rau.
- Met Kesseln un met Kannen, etc. 15.
- Et borgt von 'n Nàber di Gestalt,
Doch es dat blußer Sching;
Et glîcht dem Minschen bußen zwar,
Doch bennen Vêh met Huck un Haar
Es et, nu voller Fling. 20.
Met Kesseln etc.
- Un hilf dit forsche Stândchen nit,
Su muß herbei der Pâf,
Weihwasser es em Mestepôl,
He klemmt ald op de Predigstôl
Un kennt de rechten Klâf. 25.
Met Kesseln etc.

Un wann di Weih och noch nit bât,
 Git he im noch de Sæn;
 He schlêt dat Krüix och gar nit schrä
 Im met der Schmecken brung un blå
 Villêhts gar met dem Flæn! 30.
 Met Kesseln etc.

Su flügt dat Dier zor Hëllen jeng,
 Der Nâber kütt zoröck
 Un bülzt si Wîfchen örtelich
 Un alles jühzt un freuet sich
 An singem stellen Glöck! 35.
 Met Kesseln etc.

2. Di wîße Juffern.

Em Grönschêt dêp em Holze, Am Heribertes Pötz, Do rauen nähts drei Juffern Op moschbedecktem Sétz.	Wer op verbodnen Wegen Verbeifuscht an dem Sprong Un wer do Freveldôten Draet dêp em Ha'tzensgrong,	15.
---	--	-----

Die frste hält vill Blumen, 'nen Strûß en ihrer Hând, Die andre hält 'nen Appel As wi e gölden Pând.	5. Den sinn di wîße Juffern Met O^gen an, fürwâr, He bêft un schürt un ziddert, Oprehten sich di Hâr.	20.
---	--	-----

Di drette an der Râhten 'nen Fâddem an 'nem Dopp, Sie draeht en ihrer Lenken 'nen freschen Rockelskopp.	10. Bewahrt, un geht verbei, Den sinn si an met O^gen Wi Blumen en dem Mai.	
--	---	--

Wenn he nâh langen Jâren
 Dran denkt, et wûrd im rêht,
 As hürden er erklengen
 En âld gemödig Lêd. 25.

3. Frau Holla.

Di helligen Næchte kummen heran,
 Frau Holla trickt op ihrer Bahn,
 Klemmt op den Wagen met Bären bespannt
 Un fährt wick dur dat hêle Lând.

- Der Hackelbæ'nd me 'm Heerbrand fürop, 5.
 Di Wiser dann met Jâhz un Hopp,
 Me'm Flabes, Querch, un Fi un Mar,
 Dat sengt und juxtert wonderbar;
 Un wo di Frau hinknixt und wenkt,
 Di Au do neuen Sænen drenkt: 10.
 Do dræt dat Fæld, do wißt di Heerd,
 Do kîmt un drîft su gelbsch die Êrd.
 Trift si den Rocken wöst un krûs
 I'lt si vorüber jeng dem Hûs,
 Doch hât dat Wêht vollop do Gnad, 15.
 Trift fresch si Rockelskopp un Rad;
 Un wo si well dem Wêhte wâl,
 Do hält der Freier Brulof bâl.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. Die Thierjagd. „Dieses Wort ist dem französischen *charivari* und dem hochdeutschen „Katzenmusik“ gleichbedeutend, mit dem Unterschiede jedoch, dass ein solches Lärmständchen unter dieser Bezeichnung nur einem Ehemanne gebracht wird, welcher seine Frau misshandelt hat, oder zu misshandeln pflegt. „Einem das Thier jagen“ heisst: ihm schlimm mitspielen; könnte aber auch so viel bedeuten als: das Thier aus ihm vertreiben, ihn vermenschlichen. Oder sollte bei dem Worte an den Gott Tyr gedacht und in dem Gebrauche ein umgestalteter mythologischer Überrest zu finden sein?“ W. v. W.
- 1) *Naber*, m., Nachbar; vgl. Zeitschr. II, 95, 17. 235. 496. 546, 12. „Das *à* wird breiter, dem *a* sich nähernd, ausgesprochen, etwa wie im hochd. Horn.“ W. v. W. *Hölp*, f., Hülfe; engl. *help*.
- 3) *hûsen*, hausen; Zeitschr. II, 517. 562, 17. — *flædig*, Adv., ganz und gar durchaus; vgl. hochd. *fein* und *schön*. Zeitschr. II, 553, 124. Mllr.-Weitz, 54, *flédig*, sehr, ausserordentlich.
- 4) *kutt* = *kumt*, kommet; ebenso Z. 32 *kütt*. — 5) *mir*, tonlos *mer*, wir; Zeitschr. II, 192, 20. 496.
- 7) *Schottel*, *Schöttel*, Schüssel; holl. *schotel*, engl. *scuttel*, ags. *scutel* (vom lat. *scutula*, *scutella*, Dimin. von *scutum*, Schild, ital. *scodella*, franz. *écuelle* etc. Diez, rom. Wbch. 613), ahd. *scuꝥila*, mhd. *schüꝥel*. Das Dimin. *Schötelche* bezeichnet vorzugsweise die Untertasse (holl. *schoteltje*), im Gegensatze zum *Höppche*, der Obertasse. Vergl. koburgisch: *Schælá* und *Höpflá*, n. — *Panne*, Pfanne; wie: *Pând*, Pfand.
- 10) *Déng*, n., Ding, steht auch für: das Haus; *em Dengen*, im Hause. Vergl. den mundartlichen Gebrauch von *Zeug*, n., und *Sach*, f., für Besitzthum.
- 11) *kifen*, *kifen*, keifen, zanken; Zeitschr. II, 567, 43.